



Schulcurriculum
ETHIK
an den Gymnasien im Ellental
Bietigheim-Bissingen

Klasse 7 und 8

Stand 09.06.2021

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	I
Fachspezifisches Vorwort	I
Ethik – Klasse 7	1
Bereich 1: Selbst sein – aber wie?	1
Bereich 2: Zusammen leben – wie geht das am besten?	3
Bereich 3: Im Dschungel der Medienwelt richtig handeln	6
Bereich 4: Tiere – beliebig nutzbar?	8
Ethik – Klasse 8	10
Bereich 5: Arm oder reich? Hauptsache: Menschenwürdig!	10
Bereich 6: Natürlich Technik!?	13
Bereich 7: Gläubig und tolerant – geht das zusammen?	16

Vorwort

Die Grundlage für dieses Schulcurriculum für die Klassenstufen 7 und 8 bildet das „Beispielcurriculum für das Fach Ethik“ des Landesinstituts für Schulentwicklung Baden-Württemberg.

Fachspezifisches Vorwort

Dieses Curriculum beinhaltet sechs verschiedene Themenbereiche für die Klassen 7 und 8, die so konzipiert sind, dass alle im Bildungsplan Ethik für die entsprechenden Klassen aufgeführten prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Teilkompetenzbeschreibungen entweder explizit zum jeweiligen Thema angeführt werden (erste und zweite Spalte von links) oder aber integrativer Bestandteil sind (Vernetzungshinweise, rechte Spalte). Die sechs Themenbereiche berücksichtigen die didaktischen Prinzipien des Ethikunterrichts, wie sie sich in den Leitgedanken zum Kompetenzerwerb finden, nämlich **Problemorientierung, induktives Vorgehen, Lebensweltorientierung** und Fokussierung auf **ethisch-moralisches Argumentieren**. Die Entscheidung, welche Kompetenzen und Verweise für die jeweiligen Abschnitte relevant sind, spiegelt eine inhaltliche Gewichtung wider.

Dieses Schulcurriculum veranschlagt 75% der insgesamt zur Verfügung stehenden Zeit. Die verbleibenden 25% sollten bedarfsgemäß für Übungs- und Vertiefungsphasen und zur Leistungsmessung verwendet werden

Übersicht über die Themenverteilung

Klasse 7 (2 U-Std., ca. 56 U-Std.)	Klasse 8 (1 U-Std., ca. 28 U-Std.)
<ul style="list-style-type: none">• Selbst sein – aber wie? (ca. 14)• Zusammen leben – wie geht das am besten? (ca. 20)• Im Dschungel der Medienwelt richtig handeln (ca. 14)• Tiere – beliebig nutzbar? (ca. 8)	<ul style="list-style-type: none">• Arm oder reich? Hauptsache: Menschenwürdig! (ca. 10)• Natürlich Technik!?! (ca. 10)• Gläubig und tolerant – wie geht das? (ca. 8)

Die Verteilung der Themenbereiche auf die zwei Jahre trägt fachsystematischen und entwicklungspsychologischen Aspekten Rechnung. So ist es sinnvoll, in der Klasse 7 mit dem Nahhorizont der Schülerinnen und Schüler zu beginnen, dann ihr soziales Umfeld stärker mit einzubeziehen und den Radius der Verantwortung auf die Tierwelt und in der Klasse 8 auf die globale Welt auszuweiten.

Ethik – Klasse 7

Bereich 1: Selbst sein – aber wie?

ca. 14 Std.

Dieser Themenbereich bildet für die Schülerinnen und Schüler den Einstieg in das Fach Ethik und beginnt mit der **Wahrnehmung** dessen, was eine Person, ihre Identität und Individualität ausmacht. Sowohl bei der Selbstwahrnehmung als auch in Bezug auf Vorstellungen eines guten Lebens wird das Miteinander in seinen positiven wie auch problematischen Aspekten miteinbezogen.

Die Schülerinnen und Schüler können Aspekte von Identität darstellen und Individualität in der Vielfalt sozialer Beziehungen in unterschiedlichen Lebenszusammenhängen erfassen. Sie können darin Spielräume und Abhängigkeiten beschreiben und mit Bezug auf ethisch-moralische Werte und Normen untersuchen.

prozessbezogene Kompetenzen	inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p>	<p>3.1.1.1 (1) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>ausgehend von der eigenen Person identitätsstiftende Merkmale herausarbeiten und sich zu ihrem Einfluss auf die Individualität äußern (z.B. Begabungen, Stärken, Schwächen, Einschränkungen, Wertvorstellungen, Interessen, Herkunft, soziales Umfeld, Alter, Geschlecht)</p> <p>3.1.1.1 (2)</p> <p>unterschiedliche Rollenerwartungen an die Einzelne oder den Einzelnen in der Vielfalt sozialer Beziehungen beschreiben und sich daraus ergebende Rollenkonflikte im Kontext von Freiheit und Abhängigkeit untersuchen und bewerten (beispielsweise Familie, Freunde, Gruppe, Gemeinde)</p>	<p>1. Fragen nach dem Selbst</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstwahrnehmung • Differenzierung • Grundlagen des eigenen Denkens und Handelns • Selbstbild – Fremdbild
		<p>a) Übungen und Spiele zur Wahrnehmung und zum Perspektivenwechsel (beispielsweise Vexierbilder, Spiegelübung, In den Schuhen eines Anderen gehen)</p>
		<p>b) Erstellen und Vergleichen kreativer Selbstdarstellungen (zum Beispiel Selbstporträt, Ich-Buch, Wappen, Selfie, Fragebogen), gegebenenfalls mit Vorlage</p>

<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>4. das eigene Vorverständnis zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen klären und mit Lebenssituationen und Einstellungen anderer vergleichen</p>	<p>3.1.1.1 (4)</p> <p>Möglichkeiten und Gefahren für die Einzelne oder den Einzelnen innerhalb verschiedener sozialer Beziehungen identifizieren und bewerten (zum Beispiel Freundschaften, Peergroups, Familie, Verein, Klasse)</p> <p>3.1.1.1 (3)</p> <p>Begriffe wie Identität, Individualität und Rolle erläutern und voneinander abgrenzen</p>	<p>2. Fragen nach Identität, Individualität und Rolle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollenbilder, -zuschreibungen, -konflikte • Einzelne/r – Gruppe/Gemeinschaft • Möglichkeiten und Gefahren • Begriffsklärung <p>a) Durchführung von Rollenspiel, -tausch und Reflexion</p> <p>b) Begriffsklärung: Bestimmung, Definition zu Identität, Individualität, Rolle - Definition anhand von Beispielen klären und formulieren</p>
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und darstellen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p>	<p>3.1.1.1 (5)</p> <p>allgemeine Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (z. B. Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit)</p>	<p>3. Fragen nach einem selbstbestimmten und glücklichen Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wert- und Glücksvorstellungen • das Selbst im Zusammensein mit Anderen • Wünsche und Erwartungen • Möglichkeiten und Probleme der Selbstfindung und Selbstbestimmung im Zusammensein mit Anderen • ethisch-moralische Grundlagen/Werte als Orientierung <p>a) Sammlung von persönlichen Glücksfaktoren zum Beispiel in Form einer Mindmap (Was mich glücklich macht, meine Gruppen)</p> <p>b) Ermitteln von Werten (Bezug auf Grundlage sozialer Beziehungen, Rollenspiele, Mindmap) - mit Beispiel</p> <p>c) Beispielsituation / Text zu Gruppenverhalten, Konformitätsexperiment nach Asch analysieren und diskutieren - Analysieren anhand von Textmaterial, Bildern, Filmszenen</p> <p>d) Gefahren und Möglichkeiten in Gruppen ermitteln, diskutieren und reflektieren –Erarbeitung von Leitfragen</p> <p>e) Erarbeiten und Bewerten einer Wertepyramide</p>

Bereich 2: Zusammen leben – wie geht das am besten?

ca. 20 Std.

In diesem Themenbereich werden die Ursachen und Folgen von Gewalt sowie Formen von und Erklärungsansätze für Gewalt thematisiert. Im Fokus steht dabei die Frage, wie ein friedliches und gerechtes Zusammenleben möglich sein kann.

Die Schülerinnen und Schüler können die **Aspekte von Konflikten, Gewalt und friedlichem Zusammenleben in ihrer eigenen Lebenswelt identifizieren, unterscheiden und diskutieren** sowie die **Sichtweisen** von Betroffenen und Beteiligten in diesem Zusammenhang **herausarbeiten und bewerten**.

prozessbezogene Kompetenzen	inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		<p>1. Fragen nach einem (friedlichen) Zusammenleben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang miteinander • Grundlagen des Zusammenlebens (z.B. Gerechtigkeit, Achtung, Toleranz, Selbstverantwortung und Verantwortung für andere, Rechte, Selbstbestimmung, Menschenwürde) • Menschenrechte, Rechte von Kindern und Jugendlichen • Ethisch-moralische Werte als Grundlage <p>a) Analysieren von Beispielsituationen aus Geschichten, Sachtexten und anderen Medien mit Wertebezug</p> <p>b) Präsentation (auch als Puzzle, Quiz etc.) zur Bedeutung einzelner Werte</p> <p>c) Erstellen und Hierarchisieren von Wertelisten unter Berücksichtigung der Rechte von Kindern</p> <p>- Gesetzestextauszüge, einzelne Werte als Beispiel</p>
<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>5. Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrungen, Kultur) aufzeigen und vergleichen</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>5. die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Fragen und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention) abwägen und bewerten</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln</p>	<p>3.1.2.1 (1) Friedliches Zusammenleben und Bedeutung von Konflikten</p> <p>Ursachen und Folgen von Konflikten an Beispielen herausarbeiten und im Zusammenhang mit Vorstellungen eines friedlichen Zusammenlebens untersuchen (z. B. bezogen auf Intoleranz, Ungerechtigkeit, Wertekollision, Vorurteile, Diskriminierung)</p> <p>3.1.2.1 (3)</p> <p>moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß dazu Stellung nehmen (z. B. Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz)</p>	

<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinver-setzen</p> <p>6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und Interpretieren</p> <p>6. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>4. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p>	<p>3.1.2.1 (2)</p> <p>Formen von Gewalt in ihrer eigenen Lebenswelt identifizieren, unterscheiden und diskutieren (z. B. physische, psychische, individuelle, kollektive Gewalt)</p> <p>3.1.2.2 (1) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z. B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)</p>	<p>2. Fragen nach Konfliktursachen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung von Gewalt (Formen von Gewalt) • Beispiele von Gewalt (z.B. Gruppenzwang, Vorurteile, Cybermobbing, Rassismus, Sexismus) • Benachteiligung und Ungerechtigkeit • Zusammenhang Armut - Reichtum <p>a) Bearbeiten und Diskutieren von Fallbeispielen - vereinfachte Fallbeispiele</p> <p>b) Ermitteln von Werten und Auseinandersetzen mit möglichen Wertekonflikten - Wertepool als Vorlage, hierarchisieren und begründen</p>
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinver-setzen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>6. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p>	<p>3.1.2.1 (1) Friedliches Zusammenleben und Bedeutung von Konflikten</p> <p>Ursachen und Folgen von Konflikten an Beispielen herausarbeiten und im Zusammenhang mit Vorstellungen eines friedlichen Zusammenlebens untersuchen (z. B. bezogen auf Intoleranz, Ungerechtigkeit, Wertekollision, Vorurteile, Diskriminierung)</p> <p>3.1.2.2 (2) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen</p>	<p>3. Fragen nach Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abwägen der Bedürfnisse • Rolle von Vernunft, Gefühlen und Gewissen in Konfliktsituationen • Selbst- und Fremdbestimmung in Konfliktsituationen • Erklärungsansätze für Gewalt <p>a) Entwerfen, Umsetzen und Reflektieren von Rollenspielen - selbstständig erarbeitete Rollen zu Konfliktsituationen, einzelne Reflexionsfragen</p> <p>b) Verhaltens- und Erklärungsmuster erläutern und beurteilen - Verhaltensmuster beschreiben, Erklärungsmöglichkeiten ermitteln und bewerten</p>

<p>2.2 Analysieren und Interpretieren</p> <p>8. Argumentationen aus verschiedenen Quellen für die Deutung ethisch moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>3.1.2.2 (3) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>selbstständig Strategien zu gewaltfreien und verantwortungsbewussten Konfliktlösungen entwickeln und überprüfen (z. B. Kompromiss, Mediation, Konsens)</p>	<p>4. Fragen nach den Folgen von Konflikten und nach Wegen aus Konfliktsituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien zu gewaltfreien Konfliktlösungen • Kriterien ethisch-moralischer Konfliktlösungen • eigene Verantwortungsmöglichkeiten
		<p>a) altersgemäße Begriffsklärung: Gewalt</p> <p>- anhand von Beispielen</p>
		<p>b) altersgemäße Begriffsklärung anhand schülernaher Beispiele zu Kompromiss, Mediation, Konsens</p> <p>- anhand von Beispielen Definitionen für Kompromiss, Mediation, Konsens erarbeiten</p>
		<p>c) Ratschläge, Lösungsvorschläge für Konfliktlösungen</p>

Bereich 3: Im Dschungel der Medienwelt richtig handeln

ca. 14 Std.

In diesem Themenbereich sollen die Schülerinnen und Schülern **Handlungsmöglichkeiten für eine verantwortungsvolle Mediennutzung** entwickeln. Zunächst wird der Einfluss verschiedener Medienformate unter Einbezug ihrer eigenen Erfahrungen auf das tägliche Leben untersucht. Die sich daraus ergebenden **Chancen und Risiken** werden unter dem Blickwinkel rechtlicher Bestimmungen, ethischer Mindeststandards und der Bedürfnisse der Beteiligten analysiert und interpretiert. Daraus ergibt sich eine Verantwortung für den Einzelnen und für die Gruppe, die eine Orientierung für einen verantwortungsvollen und selbstbestimmten Umgang mit Medien ermöglichen.

prozessbezogene Kompetenzen	inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren</p>	<p>3.1.3.1 (1) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>den Einfluss der Medien und der medialen Vernetzung auf ihr Leben und das anderer selbstständig untersuchen und bewerten (z. B. Alltagsgestaltung, soziale Beziehungen)</p>	<p>1. Fragen nach der Bedeutung der Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verwendung • Begriffsklärung • Stellenwert und Einfluss • Möglichkeiten der Medienwelt
		<p>a) Ermitteln der Mediennutzung (Umfrage, Medientagebuch) und Begriffsklärung</p> <p>- Frageraster und Ergebnisdarstellung</p>
		<p>b) Möglichkeiten der Medienwelt: Selbsteinschätzung und Reflexion</p>
		<p>c) Vorstellung von Medienformaten (zum Beispiel Blogs, Hauls, Tethern bei Instagram oder YouTube)</p>

<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>4. das eigene Vorverständnis zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen klären und mit Lebenssituationen und Einstellungen anderer vergleichen</p> <p>8. Argumentationen aus verschiedenen Quellen für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p> <p>4. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p>	<p>3.1.3.1 (2) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>Chancen und Risiken der Mediennutzung herausarbeiten und diskutieren (beispielsweise Lernangebote, Informationszuwachs, Kommunikation, Unterhaltung, Cybermobbing, Sucht, Privatsphäre)</p> <p>3.1.3.1 (3)</p> <p>Interessen und Bedürfnisse von Beteiligten und Betroffenen bei der Mediennutzung identifizieren und bewerten (beispielsweise bezogen auf Privatsphäre, Datenschutz, Information, Unterhaltung, Respekt)</p> <p>3.1.3.1 (4)</p> <p>die Relevanz rechtlicher Bestimmungen für den Umgang mit Medien erläutern und die Verantwortung des Einzelnen und von Gruppen aufzeigen und begründen (z. B. Meinungs- und Pressefreiheit, Grundrechte, Datenschutz, Jugendschutzgesetz)</p>	<p>2. Fragen nach Chancen und Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Mediennutzung (zum Beispiel Information und Unterhaltung, soziale Beziehungen) • Problembereiche der Mediennutzung (zum Beispiel Mobbing, Mediensucht, Medien und Gewalt) <p>a) Erarbeiten von Chancen und Risiken der Mediennutzung (z. B. anhand von Fallbeispielen)</p> <p>b) Erläutern rechtlicher Bestimmungen und ethischer Mindeststandards - Werte ermitteln, rechtliche Bestimmungen als Vorlage</p> <p>c) Abwägen von Chancen und Risiken - Begründungsmöglichkeiten erarbeiten und vergleichen</p>
<p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p> <p>3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemstellungen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden</p> <p>5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten</p>	<p>3.1.3.1 (5) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>Handlungsmöglichkeiten für einen verantwortlichen und selbstbestimmten Umgang mit Medien darstellen und bewerten (z. B. bezogen auf Unterhaltung, Datenschutz, Nutzung, Entsorgung)</p>	<p>3. Fragen nach einer verantwortlichen Mediennutzung</p> <p>Handlungsmöglichkeiten</p> <p>a) Entscheiden von Streit- und Konfliktfällen im eigenen Lebensumfeld, Klärung von Verantwortlichkeiten - Erarbeitung von eigenen Beispielen, Begründung von Entscheidungen begründen, Abschätzung von Folgen, Erörterung und Zuordnung von Verantwortung</p> <p>b) Leitfaden einer verantwortungsvollen Mediennutzung beurteilen beziehungsweise erstellen - Klärung: "verantwortliche" Mediennutzung</p>

Bereich 4: Tiere – beliebig nutzbar?

ca. 8 Std.

In diesem Themenbereich **nehmen** die Schülerinnen und Schüler verschiedene **Auffassungen vom Umgang mit Tieren wahr**, die sich aufgrund bestimmter Interessen, wie zum Beispiel der Frage nach dem Nutzen des Tieres für den Menschen, ergeben.

Sie können **Gesetze zum Schutz der Tiere analysieren** und **sich mit einer anthropozentrisch und einer pathozentrisch geprägten Position zum Tierschutz auseinandersetzen**. Sie können Handlungsmöglichkeiten für einen verantwortungsvollen Umgang mit Tieren entwickeln und deren Umsetzungsmöglichkeit im Alltag prüfen.

prozessbezogene Kompetenzen	inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und darstellen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p>	<p>3.1.5.1 (1) Verantwortung für Tiere verschiedene Auffassungen vom Umgang mit Tieren (z. B. als Haus-, Nutz- oder Wildtier) herausarbeiten und dabei zugrundeliegende Interessen und Werte analysieren und diskutieren</p>	<p>1. Fragen nach dem Verhältnis Mensch und Tier</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Tiere für den Menschen • Lebensraum Mensch – Tier • Umgang mit Tieren
		<p>a) die Bedeutung von Natur, Tier, Mensch anhand von Bild- und Filmmaterial und/oder Texten herausarbeiten</p> <p>b) sich mit grundlegenden Werten und Interessen von Menschen und Tieren auseinandersetzen (zum Beispiel Gedankenexperiment)</p>
<p>2.2 Analysieren und Interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p>	<p>3.1.5.1 (2) rechtliche Regelungen zum Schutz der Tiere erläutern (z. B. Tierschutzgesetz, Grundgesetz)</p>	<p>2. Fragen nach dem Schutz der Tiere</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tierrechte <p>gesetzliche Vorgaben (z.B. Tierschutzgesetz) zum Umgang mit Tieren erläutern und diskutieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesetzestexte z. T. mit Lesehilfen; Verletzung gesetzlicher Vorgaben auch im globalen Kontext einbeziehen

<p>2.2 Analysieren und interpretieren 3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren 3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten 4. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren 6. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p>	<p>3.1.5.1 (3) Argumente unterscheiden und abwägen, die sich im Sinne des Tierschutzes eher auf den Nutzen für den Menschen oder das zu vermeidende Leid der Tiere stützen, und sich damit auseinandersetzen</p>	<p>3. Fragen nach einem verantwortlichen Umgang mit Tieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Eigen-) Wert von Tieren • Diskussion <p>a) verschiedene naturethische Positionen vergleichen und Konsequenzen für den Umgang mit Tieren ableiten</p> <p>b) ethisch argumentieren: z. B. Fish-Bowl, Pro-Contra-Debatte, Plädoyer</p> <p>- naturethische Positionen kritisch beurteilen</p>
<p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden 3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemstellungen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden 4. eigene begründete Standpunkte entwickeln 5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten</p>	<p>3.1.5.1 (4) verschiedene Handlungsmöglichkeiten zum Schutz der Tiere erarbeiten und bewerten (z. B. bezogen auf Umsetzungsmöglichkeiten, Reichweite)</p>	<p>4. Fragen nach Handlungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Haltung und Handlungsmöglichkeiten <p>Positionierung zu aktuellen tierethischen Fragestellungen wie Tierhaltung, Fleischkonsum, Haustierhaltung, Zoo (z.B. Positionslinie, schriftliche Stellungnahme, Kommentar zu Material)</p> <p>- Begründungsansätze für verschiedene Positionen erarbeiten und sich mit der eigenen persönlichen Haltung (z.B. zum Fleischkonsum) auseinandersetzen</p>

Ethik – Klasse 8

Bereich 5: Arm oder reich? Hauptsache: Menschenwürdig!

ca. 10 Std.

In diesem Themenbereich setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit **verschiedenen Lebensverhältnissen** im Zusammenhang mit **Fragen nach einem guten und gerechten Leben** auseinander.

Die Schülerinnen und Schüler können **Armut und Reichtum im Hinblick auf die Möglichkeiten eines selbstbestimmten Lebens altersangemessen analysieren** und die **Bedeutung der Einhaltung der Menschenrechte für ein menschenwürdiges Leben erklären**. Sie können **verschiedene Möglichkeiten aufzeigen, sich für gerechte und menschenwürdige Lebensverhältnisse einzusetzen**.

prozessbezogene Kompetenzen	inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		1. Fragen nach Armut und Reichtum <ul style="list-style-type: none"> • Bestimmungsfaktoren • Beschreibung • Auswirkungen
2.1 Wahrnehmen und Interpretieren 1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben 2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen 7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben	3.1.4.1 (1) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum Erscheinungsformen und Ursachen von Armut und Reichtum erfassen und beschreiben 3.1.4.1 (2) unterschiedliche Auffassungen von Armut und Reichtum erläutern und voneinander abgrenzen (beispielsweise Geschichte, Kulturen, Religionen)	
		a) Spiele und Übungen zur Wahrnehmung und zum Perspektivenwechsel, auch einfache Gedankenexperimente (z.B. Flüchtlingssituation, Spiel: Da stehe ich) b) Beschreiben, Begründen und Diskutieren verschiedener Erscheinungsformen und Auffassungen von Armut und Reichtum - Beispiele analysieren, verschiedene Auffassungen herausarbeiten, diskutieren, mit textbasierten Auffassungen vergleichen

<p>2.2 Analysieren und interpretieren 6. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen 9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p>	<p>3.1.4.1 (3) Auswirkungen von Armut und Reichtum auf die Möglichkeiten eines selbstbestimmten Lebens beschreiben und im Hinblick auf Gerechtigkeitsvorstellungen beurteilen</p>	<p>2. Fragen nach einem guten Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang zwischen Armut und Reichtum und Vorstellungen von einem guten als einem gerechten Leben <p>a) Beispiele (Bilder, Texte) zu Armut und Reichtum untersuchen - mit Reflexionsfragen differenzierte Beschreibungen unterschiedlicher Lebensverhältnisse von Kindern mit dem eigenen vergleichen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten herausarbeiten</p> <p>b) Vorstellungen von einem gerechten und guten Leben erschließen - mithilfe von Fallvignetten unterschiedliche Lebensumstände erfassen, grundlegende Bedingungen für ein gutes Leben erschließen und Hierarchisierungen der eigenen Werte und Vorstellungen begründen und diskutieren</p>
<p>2.2 Analysieren und interpretieren 2. zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen 2.3 Argumentieren und reflektieren 2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten 3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p>	<p>3.1.4.1 (4) grundlegende Menschenrechte benennen und die Relevanz ihrer Achtung für ein menschenwürdiges Leben erklären (z. B. Kinderrechte)</p>	<p>3. Fragen nach einem selbstbestimmten und menschenwürdigen Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> • ethisch-moralische Werte als Grundlage des Zusammenlebens • Zusammenhang zwischen Menschenrechten und Lebensmöglichkeiten <p>a) Menschenrechte, Kinderrechtskonvention - die Lebensumstände von arbeitenden Kindern analysieren (Beteiligte, Betroffene, Interessen), mit Kinderrechten vergleichen (z. B. Text-, Filmmaterial als Vorlage), Wertekonflikte herausarbeiten, Argumente Pro und Contra gegenüberstellen, diskutieren und bewerten</p> <p>b) Auseinandersetzung mit Vorstellungen eines menschenwürdigen Lebens im Zusammenhang mit moralischen und nicht-moralischen Werten und Interessen (z. B. in Form einer Podiumsdiskussion, eines Planspiels, z.B. zur Frage "Muss Kinderarbeit generell verboten werden?")</p>

<p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>3.1.4.1 (5)</p> <p>Handlungsmöglichkeiten zur Sicherung menschenwürdiger und gerechter Lebensverhältnisse im eigenen Lebensumfeld darlegen und diskutieren (beispielsweise bezogen auf Konsum, soziales Engagement, Fair Trade)</p>	<p>4. Fragen nach dem Umgang mit Armut und Reichtum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellen von unterschiedlichen Hilfsorganisationen und -aktionen • eigene Handlungsmöglichkeiten beschreiben <hr/> <p>a) Recherche zu verschiedenen Projekten, Aktionen und Organisationen (z. B. Hilfsorganisationen, Eine Welt Läden, Tafelläden, Stiftungen, "Deine Stimme gegen Armut")</p> <p>- angeleitete Recherche, Einbeziehen kritischer Fragen zu Hilfsorganisationen und zu den eigenen Handlungsmöglichkeiten, Präsentation (auch internationale Projekte/Organisationen)</p> <hr/> <p>b) Handlungsmöglichkeiten entwerfen</p> <p>- eigene Handlungsmöglichkeiten erarbeiten, diskutieren und planen (z.B. Klassenpatenschaften, Schulprojekt, Mitarbeit in Initiativen, Spende, Information der Schulöffentlichkeit, Erstellen eines Kalenders zum Thema „Kinderarbeit“ und Verkauf zugunsten eines Projekts) auch mit Blick auf Politik, internationales Engagement, Berufswahl, FSJ etc.</p>
--	---	--

Bereich 6: Natürlich Technik!?

ca. 10 Std.

In diesem Themenbereich wird neben dem **Verhältnis zwischen Mensch, Natur und Technik** vor allem die **Frage nach einem verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Technik** im eigenen Lebensumfeld thematisiert und untersucht.

Die Schülerinnen und Schüler können den **Stellenwert von Natur und Technik für das Leben erkennen** und die **vielseitigen Konstellationen zwischen Mensch, Natur und Technik erläutern**. Sie können **Auswirkungen zunehmender Technisierung auf Mensch und Natur darlegen** und **unter Aspekten von Freiheit und Verantwortung bewerten**. Sie können altersgemäß **Möglichkeiten eines nachhaltigen und verantwortungsvollen Umgangs mit Natur und Technik darstellen** und deren **Realisierungsmöglichkeiten diskutieren**.

prozessbezogene Kompetenzen	inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p>	<p>3.1.5.2 (1) Mensch, Natur, Technik</p> <p>die Bedeutung der Natur für den Menschen an Beispielen differenziert beschreiben und vergleichen (z. B. Freizeit, Ressource, Schönheit, Bedrohung)</p>	<p>1. Fragen nach Vorstellungen von Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen • Bedeutung für den Menschen in verschiedenen Lebensumständen und -situationen • Schwierigkeiten des Naturbegriffs
		<p>a) Naturerfahrungen beschreiben und vergleichen – z. B. mithilfe von Bildern, Natur-Clips (Handy), Gedichten, Songs</p> <p>b) Systematisierung der verschiedenen Naturvorstellungen (z. B. als Mindmap, Text-Bild-Collage)</p> <p>- Ordnungsgesichtspunkte (z. B. Ober-, Unterbegriffe, psychologische, ökonomische, ästhetische Aspekte) selbstständig entwickeln, Darstellungen vergleichen und auf das Verständnis von Natur hin befragen</p>
<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p>	<p>3.1.5.2 (2)</p> <p>den Stellenwert der Technik für den Menschen an Beispielen differenziert beschreiben und vergleichen (z. B. bezogen auf Freizeit, Haushalt, Mobilität, Arbeit, Kommunikation)</p>	<p>2. Fragen nach dem Stellenwert von Technik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Technik • Technisierung der Lebenswelt
		<p>a) angeleitete, reflektierte Selbstbeobachtung: "Techniktagebuch", Auswertung und Diskussion</p>

<p>8. Argumentationen aus verschiedenen Quellen für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen</p>		<p>b) Diskussion, Denkanstoß zur wachsenden Bedeutung der Technik, Motive ihrer Nutzung und Auswirkungen</p>
<p>2.2 Analysieren und interpretieren 3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern 2.3 Argumentieren und reflektieren 1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen 3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten 5. die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Frage- und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern</p>	<p>3.1.5.2 (3) Auswirkungen der Technik auf Mensch und Natur und die Folgen zunehmender Technisierung im Hinblick auf mögliche Wertekonflikte darstellen und diskutieren (z. B. Selbstbestimmung, Komfort, Nachhaltigkeit)</p>	<p>3. Fragen nach den Auswirkungen der Technik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Technik: Möglichkeiten und Risiken • Folgen für Mensch und Natur • Wertekonflikte (z. B. Komfort vs. Nachhaltigkeit; Spaß vs. Artenschutz) • Debatte <p>a) exemplarische Analyse, z. B. zu einem lokalen Problem des Verkehrs: Recherche, Expertenbefragung</p> <p>b) Auseinandersetzung mit verschiedenen Positionen, Haltungen zu Natur und Technik; beispielsweise anhand vorgegebener Thesen/Zitate (Chancen und Risiken der Technik), Beispiele finden und zuordnen, Gedankenexperiment (z.B. Leben ohne Strom?); Wertehierarchie erstellen und diskutieren</p> <p>c) zu einem Fall Pro-Contra-Argumentationen entwerfen (u. U. vorgeben: Argumentationsstruktur und einzelne Argumente) und durchführen (beispielsweise mit Positionslinie) - Aufbau eines Argumentes (Behauptung, Begründung, Beispiel, Schlussfolgerung) exemplarisch klären</p>
<p>2.4 Beurteilen und sich entscheiden 2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention) abwägen und bewerten 4. eigene begründete Standpunkte entwickeln 6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch</p>	<p>3.1.5.2 (4) Aspekte von Freiheit und Verantwortung im Umgang des Menschen mit Natur und Technik an Beispielen untersuchen, Möglichkeiten eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Technik und Natur entwickeln (z. B. Schutz der Biodiversität, Schonung der Ressourcen) und für diese argumentieren</p>	<p>4. Fragen nach verantwortungsbewusster Techniknutzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Techniknutzung im Alltag • Diskussion von Handlungsmöglichkeiten (z.B. Selbstbeschränkung) <p>a) Plädoyer zur Frage, wie sich die Technik (exemplarischer Bereich) entwickeln soll: Szenario, Zukunftswerkstatt (z.B. Verkehr in 40 Jahren) - gegebenenfalls Hilfestellungen zur Methode (z. B. Definition, Einstieg, Beispielsätze)</p>

prüfen		b) Expertenbefragung/Recherche zum Umgang mit Natur und Technik (z.B. Energieberater, Recyclingexperten, ökologischer Fußabdruck) - Kriterien der Recherche, Fragen erarbeiten
		c) Gedankenexperiment: Worauf sollte ich verzichten? Welche Auswirkungen hat das, auch auf die eigene Person? Möglichkeiten und Gefahren der Technik abschließend gegenüberstellen, Wertekonflikte benennen, eigenes Verhalten in Beziehung zu Technikphänomenen setzen - Erläuterung der Methode anhand eines Beispiels

Bereich 7: Gläubig und tolerant – geht das zusammen?

ca. 8 Std.

Ziel der folgenden Unterrichtseinheit ist, **Gemeinsamkeiten in den Ursprüngen der Religionen** und in der **Bedeutung ihrer Rituale und Feste** zu erkennen. Dabei werden nicht nur **ethische, sondern auch verstärkt soziale und psychologische Funktionen** von Ritualen in den Mittelpunkt gestellt.

So sollen Grundlagen geschaffen werden für **das gegenseitige Erkennen als Gleiche** und für **mehr gegenseitiges Verständnis**. Damit soll ein erster Grundstein gelegt werden, um im Sinne der Leitperspektive BTV **Toleranz und Akzeptanz gegenüber Andersgläubigen** zu fördern und so ein friedliches Miteinander zu ermöglichen.

Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene **Erscheinungs- und Ausdrucksformen des Religiösen** sowie deren **kulturelle Bedeutung** darstellen. Sie können die **drei monotheistischen Weltreligionen** in Grundzügen vergleichen. Sie können **Toleranz gegenüber religiösen oder weltanschaulichen Überzeugungen** und ihre **Grenzen** im Kontext von Freiheit, Gerechtigkeit und Verantwortung erörtern.

prozessbezogene Kompetenzen	inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und darstellen</p>	<p>3.1.6.1 Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</p> <p>(1) die Bedeutung der monotheistischen Weltreligionen als kulturelles Phänomen (zum Beispiel Stadtbild, Kalender, Kunst, Medien) darstellen und sich damit auseinandersetzen</p> <p>(2) den Stellenwert des Glaubens für das Leben der Gläubigen im Christentum, Islam und Judentum wiedergeben (zum Beispiel Spiritualität, religiöse Riten, Orientierung)</p> <p>(3) die Achtung des Glaubens Anderer als grundlegendes ethisches Prinzip untersuchen und diskutieren</p> <p>(4) sich mit weiteren religiösen Erscheinungsformen auseinandersetzen und im Hinblick auf Grenzen der Toleranz bewerten (zum Beispiel Fanatismus, Sekten)</p>	<p>Frage nach den Weltreligionen</p> <p>a) Kennenlernen der drei Religionsstifter (z.B. Text, Video)</p> <p>b) Analyse: Herausarbeiten der Gemeinsamkeiten</p> <p>Frage nach den religiösen Phänomenen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Äußere religiöse Phänomene <p>a) Wahrnehmung äußerer religiöser Phänomene (z. B. Bilder von religiösen Bauwerken)</p> <p>b) Analysieren der religiösen und psychologischen Bedeutung von äußeren religiösen Phänomenen für den Menschen</p> <p>c) Reflexion über die kulturelle Bedeutung religiöser Phänomene (z.B. Prägung des Stadtbildes, Diskussion um die Spenden für den Wiederaufbau von Notre-Dame oder um den Bau neuer religiöser Gebäude)</p>

2.2 Analysieren und interpretieren

1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen

2.3 Argumentieren und reflektieren

1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen

2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten

5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren

- **Innere religiöse Phänomene**

- a) Wahrnehmung: Was sind innere religiöse Phänomene? z.B. Gebetsrituale in den drei Weltreligionen
- b) Analysieren der religiösen und psychologischen Bedeutung von inneren religiösen Phänomenen für den Menschen, z. B. mit dem Gedicht von Sören Kierkegaard „Beten“ (Bedeutet Beten Reden, Schweigen oder Hören?)

- **Innere und äußere Phänomene am Bsp. religiöser Feste**

- a) Wahrnehmung: Bekannte religiöse Feste der Weltreligionen
- b) Analyse und Interpretation: Funktionen religiöser Feste und Bedeutung für die Gläubigen und die Gesellschaft

Frage nach der religiösen Toleranz und ihren Grenzen

- **Möglichkeiten der Koexistenz**

- a) Wahrnehmung: Manifestation der Feindseligkeit zwischen den Weltreligionen (z.B. Schlagzeilen zu kriegerischen Auseinandersetzungen)
- b) Analyse: Mögliche Gründe für den Hass bzw. die Intoleranz (Brainstorming, Textarbeit)
- c) Reflektieren: Lösungsansätze zur Befriedung und zum friedlichen Miteinander der drei Weltreligionen (z.B. mithilfe einer adaptierten Fassung der Ringparabel, Interviews mit Pazifisten)

- **Toleranz gegenüber der religiösen Intoleranz?**

- a) Wahrnehmung: Phänomene des Fanatismus (verschiedene Beispiele: Dschihadisten, Sektenanhänger...)
- b) Reflektieren: Wann sollte man aufhören, tolerant zu sein?